

düsseldorfer
Jonges



Wir lieben
das, was uns
verbindet. Und wir danken
der Stadt, der wir uns in
Treue verbunden fühlen.
Herzlichen Glückwunsch
zum 725 jährigen Jubiläum,
Düsseldorf – Deine Jonges



725 JAHRE
DÜSSELDORF
1288–2013

das tor

Heft 9 | 2013 – 79. Jahrgang. Wie entsteht das Tor? /
Grafikprofessor Korfmacher im Porträt / Wie ein
Düsseldorfer in China Karriere machte



düsseldorfer
Jonges



Vor dem Schaden klug sein!

Kalk und Rost sind für jede Wohnung und jedes Haus der Rohrleitungsfeind Nummer 1. Experten schätzen sogar, dass fast jeder zweite Schaden im Privathaus in Deutschland auf den gefürchteten "Rohrinfarkt" zurückzuführen ist.

Von M. Biehne

Wasserleitungen sind in den seltensten Fällen sichtbar. Sie verschwinden gut verputzt hinter der Wand und damit aus den Köpfen der Mieter und Eigentümer.

Genau das macht Wasserschäden aber so tückisch, denn Fakt ist, dass aggressiver Kalk und Korrosion in vielen Fällen erst dann bemerkt werden, wenn es schon zu spät ist und richtig teuer werden kann. Das heißt: Wenn z.B. nach einem Rohrbruch die Wohnung unter Wasser steht oder bei einem Rohrverschluss durch Kalkablagerungen Neuinstallationen notwendig werden.

Die Schäden, die durch Leitungswasser entstehen, liegen bei über 2,5 Mrd. Euro pro Jahr (Quelle: SBZ) und sind doch in vielen Fällen vermeidbar.

AQUABION® – die sparsame Wasserbehandlung

Anders als andere Wasseraufbereitungs- oder Entkalkungssysteme arbeitet der patentierte AQUABION® des Herstellers



Alles klar! Das neue wartungsfreie Wasserbehandlungssystem AQUABION® ist installiert.



Das muss nicht sein! Kalkablagerungen und Rost können Trinkwasserleitungen verengen. Im schlimmsten Fall kommt es zum "Rohrinfarkt".

ION Deutschland GmbH aus Düsseldorf seit 2003 ohne Stromanschluss, Salz, Chemikalien oder Magnete. Das ist umweltfreundlich und sparsam. Vielmehr funktioniert er über das galvanische Verfahrensprinzip mit Hilfe

AQUABION® ist sofort aktiv – nach erfolgter Installation im vorhandenen Leitungssystem.

Der AQUABION® wird deutschlandweit über ein weit verbreitetes Netzwerk von speziell geschulten ION-Fachinstallateuren montiert. ■



So einfach wie effektiv: der AQUABION® ist sofort aktiv.

einer Zinkopferanode. Dieser sind zwei Verwirbelungskörper vor- bzw. nachgeschaltet, die den gewünschten Opferanodeneffekt begünstigen und die Anode schützen. So einfach wie effektiv: der

Weitere Informationen

Wer einen ION-Fachinstallateur in seiner Nähe sucht, kann direkt in der Zentrale anfragen:

ION Deutschland GmbH
Ges. für Umwelttechnik
Mörsenbroicher Weg 191
40470 Düsseldorf

Tel. 0211- 618 70-0
www.ion-deutschland.de

Auf ein Wort



Schriftführer
Sebastian Juli

Bereits neun Monate sind wir als neuer Vorstand im Amt. In dieser Zeit konnten wir gemeinsam viel bewegen und mit Euch auch das eine oder andere Highlight erleben.

Die Feier in der Tonhalle zum 80-jährigen Jubiläum unseres Heimatvereins war ein solches besonderes Ereignis. Als Andenken an diese gelungene Feier haben wir soeben eine wunderbare DVD mit den Glanz-

lichtern dieser Veranstaltung erstellt. Diese DVD werden wir in Kürze im Rahmen eines Heimatabends vorstellen und Euch zum Kauf anbieten.

Und der nächste Höhepunkt wirft seine Schatten bereits voraus – unser großes Bürgerfest zum 725-jährigen Jubiläum unserer Heimatstadt. Es ist schön zu sehen, wie der gesamte Vorstand an einem Strang zieht. Wir können uns alle auf diesen besonderen Abend am 13. September 2013 freuen.

Und auch die Archivarbeit nimmt nun langsam Fahrt auf. Am 22. August findet das nächste Treffen der Archiv-Gruppe statt. Dr. Claudia Kauertz von der Archivberatungsstelle Rheinland wird uns Jonges bei dieser Gelegenheit hilfreiche Tipps für die Aufarbeitung der verschiedenen Bereiche des Jonges-Archivs geben.

Schon jetzt freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskollegen und viele schöne Momente im Kreise der Jonges.

Mit heimatlichen Grüßen

Euer

Sebastian Juli

INHALT

Bürgerfest der Jonges	4
Gratulation für Schützenkönig	5
Pause im Rummel	5
Landtagspräsidentin auf roter Couch	6
Stadtwerke-Chef über Energie	7
Nachrichten-Ticker	8
Hydranten inspirieren Kunst	9
Op Platt jesäht	9
Wie entsteht das Tor?	10
Vorstandsportrait: Vizebaas Hahlhege	12
Was wird aus Schloss Kalkum?	13
Veranstaltungen / Vereinsadresse	13
Im Portrait: Professor Korfmacher	14
Spurensuche: von Düsseldorf bis China	15
Brauhaus feiert Jubiläum	16
Fisch vor dem Jonges-Abend	17
Hechte in der Tunnelröhre	18
TG Große im Landtag	18
TG Radschläger in Belgien	19
Neuss-Düsseldorfer Hafenrundfahrt	20
TG Kinn Ziet im Braunkohlekraftwerk	20
Tischportrait: Ham'mer nit	21
Geburtstage	22
Wir trauern	22
Impressum	22

Titelbild:



Der Titel wurde gestaltet von Professor Winfried Korfmacher, Fachhochschule Düsseldorf. Siehe auch Portrait auf Seite 14.



Grafik: Volker Vogel

Vision einer Wasserleinwand des Künstlers Kanjo Také

Wasser, Licht und tanzende Götter

Mit einem großen Bürgerfest am 13. September beim „Jröne Jong“ im Hofgarten beginnt das Auspacken der Geschenke der Düsseldorfer Jonges an alle Düsseldorfer anlässlich der 725-Jahr-Feier unserer Stadt

Von Markus Witkowski

Was könnte er alles erzählen, der „Jröne Jong“ im Hofgartenweiher? Als er 1899 von Joseph C. Hammerschmidt als Geschenk des Düsseldorfer Landschaftsmalers Prof. Georg Oeder an die Stadt geschaffen wurde, war Kaiser Wilhelm II. der erste Mann im Staat, Wilhelm Marx der Oberbürgermeister unserer Stadt. Düsseldorf zählte gut 214.000 Einwohner, von denen sicherlich zahlreiche den Hofgarten regelmäßig besuchten, um zu flanieren und zu genießen. Geschaffen als „Der Besucher“, so der ursprüngliche Name, gehört die Brunnenskulptur seit je her zu

den bekanntesten Kunstwerken im Hofgarten. Verliebte verabredeten sich an seinem Weiher an der Reitallee, und die 1900 installierte, ursprünglich sieben Meter hohe Fontäne verteilte viele Jahre, insbesondere bei Wind, ihr Wasser großzügig über die mehr oder weniger direkt Umstehenden. Nicht allein zum Schutz vor Spritzwasser musste die Höhe auf 2,50 Meter reduziert werden – auch die in die Jahre gekommene Technik lässt den erforderlichen Wasserdruck einfach nicht mehr zu. Zudem wurde die bereits vor gut 15 Jahren ausgefallene Beleuchtung bisher nicht wieder instand gesetzt.

Die Algenablagerungen, die sich im Laufe von Jahrzehnten auf der Skulptur gebildet hatten, veranlassten die Düsseldorfer, den dargestellten Meeresgott Triton, ebenso rheinisch-pragmatisch wie liebevoll, künftig nur noch als „Jröne Jong“ zu bezeichnen. Seit 1998 führt die Denkmalschutzliste der Landeshauptstadt daher den Brunnen unter diesem Namen – und verbietet jede reinigende Entfernung des namengebenden Algenbewuchses.

Dann kamen die Düsseldorfer Jonges. Zuerst mit einer Idee, dann mit einem Entwurf, nun mit einem wunderschön verpackten Geschenk: anlässlich der 725-Jahr-Feier Düsseldorfs katapultiert der Heimat-

WOHNEN LEBEN WOHLFÜHLEN

Fridolin Adam GmbH
 Roßstraße 31
 40476 Düsseldorf
 T (0211) 9 44 74-0
 info@maler-adam.de
 www.maler-adam.de

Wir geben Räumen,
 Fassaden und Gebäuden
 einen unverwechselbaren Charakter.

ADAM
 Malerei und Anstrich
 seit 1914

Ihr Projekt ist es wert.
Qualifizierte Pressearbeit für Mittelständler

Beratung und Realisierung aus einer Hand.
 Solides Erfahrungsfundament durch Kampagnen
 für Düsseldorfer Traditionsunternehmen.

RUDAT PR PROJEKTBURO FÜR PRESSEARBEIT
 Ulrich Rudat M.A. Freiberuflicher Fachjournalist (DJV)
 Kaiser-Wilhelm-Ring 39 • 40545 Düsseldorf
 Tel. (0211) 513 40 525 • Mobil 0172 1990 383
 ulrich.rudat@online.de • www.rudat-pr.de

verein die Brunnenskulptur mit Pauken und Trompeten künstlerisch in das 21. Jahrhundert. Als offizielles Geschenk an die Stadt Düsseldorf, zugleich an alle Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt.

» Vorspiel mit vielen Akzenten der Freundschaft mit Japan

Mit einem großen Bürgerfest am 13. September beginnt im Hofgarten der 1. Akt der Neuinszenierung. Rheinische und japanische Leckereien finden sich dazu an mehreren Orten rund um den Weiher, wenn um 19 Uhr das Bürgerfest der Düsseldorfer Jonges eröffnet wird. Nach den Grußworten durch Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven, Oberbürgermeister Dirk Elbers und dem japanischen Generalkonsul in Düsseldorf, Kiyoshi Koinuma, beginnt mit dem Sonnenuntergang gegen 21.15 Uhr der musikalisch untermalte „Tanz der göttlichen Helden“.

So nennt der deutsch-japanische Künstler Kanjo Také die Wasser-Licht-Installation am „Jröne Jong“, die auf einer 144 Quadratmeter großen Wasserleinwand japanische Mangas und Wahrzeichen Düsseldorfs sowie der Düsseldorfer Jonges zeigen wird (danach bis zum 18. September jeweils in



Der japanische Generalkonsul Kiyoshi Koinuma und Baas Wolfgang Rolshoven beim Frankreich-Fest am 14. Juli.

Foto: Christian Dick

den Abendstunden). „Dies ist das Präludium zu unserem Geschenk an Düsseldorf anlässlich des Stadtjubiläums“, so Baas Wolfgang Rolshoven stellvertretend für die mehr als 2.700 Mitglieder des Heimatvereins. „Wir freuen uns dazu auf alle Jonges, ihre Familien und Freunde und vor allem auf zahlreiche Besenkte: die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger“.

私たちは、デュッセルドルフと一緒に住んでいる多くの日本人の市民が訪れてくれたことに、非常に喜んでます *

Im Oktober (der genaue Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest) beginnt der Betrieb des dauerhaften Teils des Jonges-Geschenks: die ebenfalls von Kanjo Také

geschaffene Water-Egg-Installation für den „Jröne Jong“ – eine wahrhaft magische Neuinszenierung der vorhandenen Skulptur. Illuminierte, sich kreuzende Wasserstrahlen verhüllen dazu temporär die Triton-Figur komplett, um sie anschließend wieder langsam freizugeben. Der Atem des Wassers wird spürbar, und der Meeressgott ist von Wellen umhüllt. Dazu wird eine weitere, ringförmige Fontäne nebst LED-Beleuchtung um den „Jröne Jong“ installiert, um dieses Schauspiel künftig in den Abendstunden der Frühlings- und Sommermonate zur Freude der Düsseldorfer und aller Besucher der Stadt erlebbar zu machen.

Ein Geschenk, an dem ganz bestimmt auch der ursprüngliche Stifter vor 114 Jahren seine Freude gehabt hätte. Schließlich ließ Professor Georg Oeder (Ehrenmitglied der Kunstakademie und Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf) auf seinen Bildern sehr intime Eindrücke niederrheinischer Landschaften erscheinen und sammelte asiatische Kunst des Ukiyo-e, der „Bilder einer heiteren, fließenden Welt“. ■

* Übersetzung: Ganz besonders freuen wir uns über den Besuch der zahlreichen mit uns gemeinsam in Düsseldorf lebenden japanischen Mitbürger.

Klar könnt ihr behaupten verständlich zu sein. Aber stimmt das auch?

Natürlich. Der TÜV Saarland hat bei ERGO als erstem deutschen Unternehmen die Verständlichkeit der Kommunikation geprüft und ausgezeichnet. Und das gründlich: von Versicherungsurkunden über Briefe bis hin zum persönlichen Telefonat. Mehr auf ergo.de



Baas Rolshoven mit dem neuen Königspaar, Schützenchef Inden und Oberbürgermeister Elbers

Ein Hoch auf das Königspaar

Nach dem Siegestreffer gratulierten die Jonges im Schützenzelt – Empfang im Henkel-Saal wird am 27. August nachgeholt

Die Jonges waren wieder unter den ersten Gratulanten für den neuen Schützen-



Die Jonges versammeln sich vor der Bühne

Fotos (2): sch-r

könig. Gleich nach dem Siegestreffer am 16. Juli galten ihre Glückwünsche im Festzelt Thomas Hondele und seiner Königin Birgit Steinstrasser. Mit Vereinsfahne und Jonges-Lied zog eine ansehnliche Schar von Heimatfreunden zum Podium, wo Baas Wolfgang Rolshoven ein Grußwort sprach. Dass Schriftführer Sebastian Juli den Blumenstrauß versehentlich an die Vorjahreskönigin überreichte, war verzeihlich, denn diese trug noch ihr Krönchen und war formell noch im Amt. „Das lernt er noch“, schmunzelte Schützenchef Lothar Inden. Zeit dazu ist bis 27. August, denn dann (schon um **19 Uhr!**) empfangen die Jonges das alte und neue Königspaar im Henkel-Saal mit Übergabe der Cantador-Stele und Laudatio von Mario Tranti. Der für den 23. Juli angekündigte Empfang musste nämlich kurzfristig abgesagt werden, weil die Fußbodenerneuerung im Saal noch nicht abgeschlossen war. ■

sch-r

Landtagspräsidentin zu Gast auf der roten Jonges-Couch

Das Verhältnis zwischen dem Land NRW und seiner Hauptstadt ist starken Schwankungen ausgesetzt und von allerlei Ungeschicklichkeiten gekennzeichnet. Die große Hoffnung aller bisherigen Stadtregenten war: Die Damen und Herren Abgeordneten möchten Düsseldorf doch bitteschön als Zweitwohnsitz wahrnehmen und die vielfältigen Angebote der Kommune nutzen.

Beim Wunsch ist's geblieben, für die meisten Parlamentarier ist Düsseldorf lediglich Durchgangsstation.

Jetzt ist Carina Gödecke da. Die aus Bochum stammende Landtagspräsidentin hat unlängst aufhorchen lassen, als sie sich auf einer Veranstaltung im Landtag mit dem Parlamentsgebäude am Rhein in seiner Wirkung auf die Stadtgestaltung beschäftigte.

Auch dokumentiert ihre Präsenz bei städtischen Veranstaltungen, wie wichtig ihr das Verhältnis zwischen dem Landtag und der Kommune ist. Manche sagen: Im Vergleich zu ihren Vorgängern habe sie begriffen, wie Düsseldorf tickt.

Am Dienstag, 3. September, kommt die Landtagspräsidentin zu den Jonges. Im Rahmen der erfolgreichen Reihe „Auf der Jonges-Couch“ wird sie auf einem knatschroten Möbelstück Platz nehmen und sich im Interview den Fragen von René le Riche stellen. Eine wird dem Verhältnis Stadt/Land gelten. Natürlich. ■ ls

Ruhe mitten im Rummel

Kleinkinder können auch dort einschlafen, wo Lärm ist. Einige Erwachsene haben sich diese Fähigkeit bewahrt. Beispiel: Baas Wolfgang Rolshoven. Vorstandscolleague Sebastian Juli erwischte ihn mit der Kamera schlafend auf der Kirmes hinter der Schumacher-Scheune. Seitdem ist das Gerücht, der Baas brauche überhaupt keinen Schlaf, vom Tisch. ■ ls



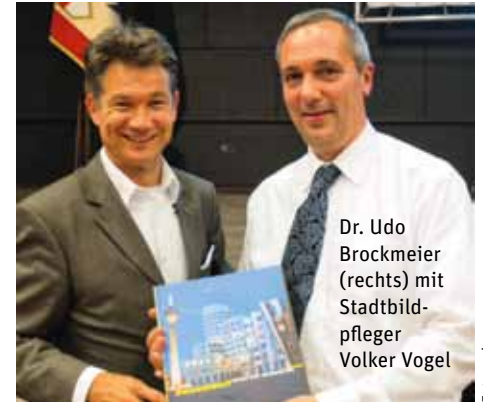
Energie ist eine Preisfrage

Stadtwerke-Chef Dr. Udo Brockmeier über die Geschichte des Bedarfs, die Verfügbarkeit der Ressourcen und die Düsseldorfer Lösung

Rheinansicht um 1855: Am Ufer noch idyllische ländliche Szenen, doch auf dem Strom kündigt ein Dampfschlepper mit qualmenden Schloten schon den Beginn der rasanten Industrialisierung an. Die Nutzung des Brennstoffs Kohle und Dampfmaschinen ermöglichten die industrielle Revolution mit einer enormen Steigerung der Produktivität, doch ebenso schnellte der Energieverbrauch in die Höhe. Bei einem Bevölkerungswachstum um den Faktor 197 und einem schließ-

lich 18 Mal höheren Energieverbrauch pro Kopf hat sich in dieser Zeit eine Steigerung des Energieumsatzes um das 3,50fache ergeben, rechnete Dr. Udo Brockmeier speziell für Düsseldorf aus.

Der Vorstandsvorsitzende der Stadtwerke Düsseldorf AG sprach bei den Jonges am 6. August über „Düsseldorf – eine Stadt voller Energie.“ Er ist übrigens Mitglied im erweiterten Jonges-Vorstand. Nach einem historischen Abriss mit verblüffenden Statistiken kam er schließlich auf die Versorgung und Ressourcen heute zu sprechen. Seine Feststellung: „Die Vorräte an fossilen Energieträgern bleiben riesig, es ist in den kommenden Jahrhunderten keine Knappheit zu befürchten.“ Doch ein dickes Aber



Dr. Udo Brockmeier (rechts) mit Stadtbildpfleger Volker Vogel

Foto: sch-r

folgte: „Mit steigendem Bedarf steigen auch die Kosten.“ Kräftig zu Buche schlagen auch die Folgen böser Nebenwirkungen, so die Klimaschädigung durch den CO₂-Ausstoß.

Bevor Wind und Sonne die Versorgung größtenteils übernehmen und für deren Stromerzeugung genug Speicher und Leitungen zur Verfügung stehen, muss eine Übergangszeit technisch gestaltet werden. Dazu verwies Brockmeier auf die Baustelle an der Lausward, wo die Stadtwerke ein modernes Gaskraftwerk zur Strom- und Fernwärmeerzeugung mit hohem Wirkungsgrad errichten (siehe auch Tor 7/2013).

Übrigens wird auch unsere Sonne nicht ewig scheinen: „Vielleicht noch 900 Millionen Jahre“, meinte Brockmeier zuletzt mit einem Anflug von Galgenhumor. ■ sch-r



Foto: kadawittfeldarchitektur

www.kreissparkasse-duesseldorf.de



Gut. für die Vielfalt.

Ob Jugendarbeit, Sponsoring, Konzerte, Ausstellungen, Integrationsprojekte oder Breitensport: Gründe, Gut.es zu tun, gibt es viele.

Wenn sich Menschen ehrenamtlich engagieren, helfen wir gerne, ihre großen und kleinen Projekte zu fördern. Denn mit vereinten Kräften können wir etwas dafür tun, dass die Menschen hier gerne leben.



Kreissparkasse
Düsseldorf

Düsseldorf ... Ihre Heimatstadt

vermieten ... oder verkaufen



Wolfgang Pauly

Engagierte **PRIVAT-MAKLER** in NRW
Düsseldorf • Köln • Aachen • Mönchengladbach

Diskret beratend ...

fachlich kompetent und konzentriert auf einen ausgesuchten Kreis von Mandanten – das und anderes mehr macht den Privat-Makler zu einem MACHER, nicht zu einem Helfer.

WOLFGANG PAULY IMMOBILIEN steht für „Klasse statt Masse“ mit überregionaler Präsenz auf einer sehr gut vernetzten, eigenen Plattform und einer Spezialisierung im Marktsegment Wohnimmobilien.

Privatmakler vor Ort ... für Sie
Wir kümmern uns ... 0211 - 239 44 70



Düsseldorf
0211-239 4470

Grafenberger Allee 277-287
www.pauly-immobilien.de

Jan Wellems Krone

+++ Die Auffindung des originalen Kurhutes (Krone) von Jan Wellem im Grab seiner Frau Anna Maria Luisa de Medici in Florenz und die Entstehung einer originalgetreuen Rekonstruktion (siehe auch Tor 4/2013) ist Thema des Jonges-Abends am 10. September unter Moderation von Jean Pütz. Schon am Donnerstag, 5. September, wird die Rekonstruktion in die



Foto: Christian Dick

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Baas Wolfgang Rolshoven, in der Mitte Bürgermeisterin Gudrun Hock

Rolshoven eingeladen worden, 2014 in der Jonges-Gesprächsreihe „Auf der Couch“ aufzutreten. Sie trafen sich jüngst beim Frankreich-Fest. ■

Kühlung im Saal

+++ Der nächste Sommer kommt bestimmt – und dann 2014 auch die wahrlich heiß ersehnte Kühlung im Henkel-Saal. Für den Einbau der Klimaanlage übernehmen die Henkel-Brauchtumsstiftung zwei Drittel und die IDR ein Drittel der Kosten. Die laufenden Betriebskosten werden danach wie folgt verteilt: Zwei Drittel werden wiederum von der Stiftung übernommen, den Rest teilen sich die Radeberger Gruppe (zu der Schlösser gehört) und die Düsseldorfer Jonges. Wenn aber andere Veranstalter aus dem Brauchtum, die bisher an einer Kühlung nicht interessiert waren, dennoch die Klimatisierung nutzen wollen, müssen sie einen Obolus an die Jonges entrichten. Baas Wolf-

gang Rolshoven verbindet seine Freude über die Lösung des „Sauna“-Problems mit einem besonderen Dank an Oberbürgermeister Dirk Elbers und Albrecht Woeste, den Vorsitzenden der Henkel-Brauchtumsstiftung. ■ sch-r

Folie fürs Auto

+++ Düsseldorfer Jonges laufen nicht mit der dicken Trommel durch die Lande. Es geht um eher dezent-klassische Erkennungszeichen. Die rote Jonges-Krawatte mit eingearbeitetem Logo gibt's für 15 Euro, die Fliege kostet genauso



Foto: ls

Der neue Autoaufkleber

viel. Ein Einstecktuch ist für einen Zehner zu haben. Auch eine anscheinliche Folie als Aufkleber am Auto gibt es jetzt. Ihr Preis wird von der Nachfrage abhängen. ■ ls

Jong pfeift beim Football

+++ Als das Eurobowl-Finale im American Football zwischen Swarco Raiders vs. Raiffeisen Vikings am 6. Juli in Innsbruck angepfiffen wurde, ging das nicht ohne den tatkräftigen Einsatz eines Düsseldorfer Jong Marcel G. Tschurer von der Tischge-

meinschaft De Schwaadlappe war der Hauptschiedsrichter dieser Partie, die sportlich gesehen vergleichbar ist mit dem CL-Finale im Fußball. Tschurer pfeift seit über 20 Jahren American-Football-Spiele, neben dem Einsatz als Hauptschiedsrichter im Endspiel um die Europameisterschaft 1997 und diversen Einsätzen als Schiedsrichter bei den World Games 2005 in Duisburg dürfte dieser Einsatz beim Euro Bowl aber der Höhepunkt der Karriere gewesen sein. Unter den kritischen Augen von 10.000 Zuschauern im Innsbrucker Tivoli-Stadion hatte Marcel die Partie, die die Vikings am Ende mit 37:14 gewannen, stets unter Kontrolle. ■ J.K.

Mundart in zwei Kirchen

+++ Die Düsseldorfer Mundartfreunde laden für Donnerstag, 19. September, 20 Uhr, in die St. Andreas Kirche ein unter dem Motto: Mundart trifft Musik. Ein Orchester unter Leitung von Organist Heinz Terbuyken spielt Werke von Haydn, Bach, Vivaldi und Schubert, dazu gibt es geistliche Texte op Platt. Moderator ist Engelbert Oxenfort. Eintritt frei.

Am Sonntag, 29. September, 10.30 Uhr, heißt es in der Lambertus-Basilika wieder: „Mer bade on senge op Platt.“ Bei diesem Gottesdienst in Düsseldorfer Mundart predigt Stadtdechant Rolf Steinhäuser, es singt das a-capella-Sextett Sympro-voice. ■

Foto: Christian Steinmetz



Die Rekonstruktion von Jan Wellems Kurhut

St. Andreas Kirche überführt und dort in einer Feierstunde und Ausstellungseröffnung ab 19.30 Uhr von den Dominikanern präsentiert (Eintritt frei). Dazu musiziert der Cellist und Düsseldorfer Jong Thomas Beckmann. Voraussichtlich wird die Krone zuvor von den Düsseldorfer Schützen mit Kapelle vom Anna-Maria-Luisa-de-Medici-Platz über den Carlsplatz bis zur Andreas-Kirche begleitet. ■ P. B.

Kraft auf die Couch

+++ Ministerpräsidentin Hannelore Kraft ist von Baas Wolfgang



DIE RAYERMANN Gruppe

Seit **1925** sind Erfahrung und Kompetenz die Grundlage unseres Erfolgs ...

Wir beraten Sie gern: 0211 / 55 99 44
oder unter www.rayermann.com

HAUSVERWALTUNG
IMMOBILIENVERMITTLUNG
IMMOBILIENBERATUNG

Wie putzige Männlein

Künstler Wolfgang Wimhöfer wird von Hydranten inspiriert und setzt sich für den Erhalt der letzten ein / Ausstellung im Uhrenturm

Als der Künstler Wolfgang Wimhöfer mit einer Kollegengruppe 1986 zum 90-jährigen Bestehen des Düsseldorfer Hafens eine ehemalige Lagerhalle für Ausstellungen nutzte, da entdeckte er in der Nachbarschaft ein Thema, das ihn bis heute fasziniert: Hydranten. Also jene Zapfstellen, aus denen die Feuerwehr zur Brandbekämpfung ihr Löschwasser bezieht. Heute sind die Anschlüsse unter die Erde verlegt. Von ehemals 121 oberirdischen Hydranten allein im Hafen blieben 20 erhalten, rostige Relikte, oft im Gestrüpp versteckt. Wimhöfer (siehe auch Porträt im Tor 2/2013) setzte sich dafür ein, dass sie – wie 1997 geschehen – unter Denkmalschutz gestellt wurden. Das Rheinische Amt für Denkmalpflege erklärte, es bestehe öffentliches Interesse an ihrer Erhaltung. In einem Vortrag am 30. Juli erläuterte Wimhöfer den Jonges sein Lieblingsthema, untermalte es mit Dokumenten zur Feuerwehrgeschichte und Fotos von Hydranten aus aller Welt.

Wirken sie nicht wie putzige Männlein? Oft haben sie ein spezielles ortstypisches Aussehen. In New York tragen sie oben eine Kappe, die aussieht wie der Helm der dortigen Feuerwehrmänner. In China wiederum gibt es Beispiele, die an den traditionellen spitzen Strohhut erinnern. Die Düsseldorfer Hydranten hat Wimhöfer fotografisch dokumentiert, in Gemälden porträtiert. Bei Kunstaktionen des Vereins „Jung trifft Alt – Dialog der Generationen“, dessen Geschäftsführer Wimhöfer ist, wurden Nach-

bildungen malerisch verfremdet und witzig verkleidet. Wimhöfer nennt sich schelmisch den Begründer einer Kunstrichtung namens Hydrantismus.

Umso größer seine Sorge, dass von den denkmalgeschützten letzten 20 Hydranten im Hafen zehn „verschwunden“ seien. Das Hermann-Harry-Schmitz-Institut griff mit stets satirischem Blick für Katastrophen dies auf. Unterdessen war zu erfahren, dass die betreffenden Hydranten nicht verschrottet, sondern wegen Straßenbauarbeiten lediglich eingelagert worden seien.

Eine Ausstellung von Hydrantenbildern ist bis 4. November im Hermann-Harry-Schmitz-Institut, Uhrenturm an der



Wolfgang Wimhöfer (links) mit Schatzmeister Dietrich Gleisberg.

Foto: sch-r

Grafenberger Allee 300, zu sehen. Geöffnet nur montags von 18 bis 20 Uhr. Gruppenbesichtigungen nach Vereinbarung unter Telefon 0211 / 49 20 259 oder 0211 / 22 29 72. ■

sch-r

E biske Kölle deht nit schade

Op Platt jesäht vom Schalhorns Neres

Wat kann denn Düsseldorf dafür, dat et so schön is? Dat is et neue Karnevalsmotto. Un wat soll mer denn in Düsseldorf noch schöner hinkreje, als wie et schon is? Wenn de Baustelle verschütt und dä Köboren fähdisch, is unser Düsseldorf de schönste Stadt op de Welt.

Dä Worringer Platz un de Worringer Strooß kömmer als Andenke an dä Zoff

mit de Köllsche so losse, e biske Kölle deht nit schade.

Wenn dat Dreijestirn et morjens in dr Spejel kikt un säht, Spieglein Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land, kreje se jesäht: Kölle und dä Dom sin dat schönste hier, aber die Stadt an der Düssel is noch tausendmal schöner als ihr. ■

Ne Stachelditz

Pustet fix!

Kleines Haus oder großes Objekt.
Wir machen das. Als wäre es unser Haus.

Mitglied der TG „De Rhingkadette“

HANS WEBER
HAUSMEISTERSERVICE

TECHNISCHE OBJEKTBETREUUNG
WINTERDIENST | GARTENPFLEGE
REINIGUNGSDIENST | 24H-SERVICE

GRAFENBERGER ALLEE 37 · 40237 DÜSSELDORF
☎ 600 43 926 🌐 HAUSMEISTERSERVICEWEBER.DE

Oft ist das Fummelsarbeit

Wie entsteht unsere Vereinszeitschrift? Einblick in ein monatliches Puzzlespiel von vielen Partnern.

Redaktionssitzung in der Dachstube des Jonges-Hauses (von links): Werner Schwerter, Wolfgang Rolshoven, Ludolf Schulte und Markus Witkowski.



Foto: Brigitte Sichtscheidt-Frett

Von allein geht nichts, auch auf Knopfdruck ist nichts zu machen. Die Produktion der zwölf Mal im Jahr erscheinenden tor-Zeitschrift unterliegt festen Produktionsabläufen. Die digitalen technischen Möglichkeiten helfen zwar im Entstehungsprozess, aber sie ersetzen Menschen nicht.

Das Tor, seit 1932 die Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges, erscheint heute

innerhalb der RP-Mediengruppe, konkret bei der Unternehmenstochter „rheinland media & kommunikation“. Gedruckt wird bei Schaffrath in Geldern.

Wer die tor-Ausgaben sammelt, wird es gemerkt haben: Die Zeitschrift heißt seit der optischen Auffrischung ab der Ausgabe 1/2011 „das tor“ und hat seit kurzem regelmäßig einen Umfang von 24 Seiten (vorher meistens 16), was den Platz für Anzeigen und Text erhöht. Das tor, komplett in Farbe, ist journalistischer geworden.

Das hört sich ziemlich harmlos an, bedeutet aber eine Menge Arbeit mehr. Baas Wolfgang Rolshoven hat zu Beginn dieses Jahres ein Redaktionsteam berufen, in dem neben ihm selbst auch Werner Schwerter, Ludolf Schulte und Markus Witkowski sitzen. Da sind Ideen gefragt. Und die Fähigkeit ihrer Bewertung.

Sozusagen assoziiert ist Jochen Büchenschütz, der unseren Internet-Auftritt pflegt und unter anderem dafür sorgt, dass die

Zeitschrift zeitgleich mit der Postzustellung auch im Netz erscheint. Das erhöht die Reichweite der Anzeigen gewaltig.

Das Anzeigengeschäft sei rückläufig, melden die Zeitungsverlage übereinstimmend besorgt. Umso mehr freuen wir uns, dass uns unsere Anzeigenkunden die Treue halten. Als gemeinnütziger Verein müssen wir das Kostendeckungsprinzip besonders achten. Bei rheinland media & kommunikation kümmert sich Reiner Hoffmann um die Akquise von Anzeigen, aber auch der Baas selbst bringt sich durch persönliche Ansprache ein.

Wer eine Anzeige schaltet, wirbt mit seinem Produkt und seiner Leistung, aber er unterstützt zugleich auch den Verein. „Wir feiern mit Freunden“, hieß der Titel unserer großen Geburtstagsfeier in der Tonhalle. Eine Anzeige im tor ist immer auch ein Zeichen der Freundschaft zu einem Verein, der sich in der Stadtgesellschaft aufgehoben fühlt und an ihrer Orientierung mitwirkt.

Das tor soll stets vor Monatsende in den Briefkästen sein. Das setzt einen exakten Terminplan voraus. Für die Redaktion heißt das: Alle Fotos und Texte müssen spätestens zum 10. eines Monats beim Redakteur vorliegen. Schwerter redigiert, kalkuliert Platzbedarf und Positionierung der Beiträge, entwirft ein Puzzle der Verteilung. Alles landet am Ende auf dem Rechner von Monika Rohmann. Die Grafikerin aus Dormagen sichtet das Material und bereitet es so auf,



Reiner Hoffmann



Layouterin
Monika Rohmann

Foto: markus_nicolini



Hörwelt Heitkötter
Ihre Ohren in den besten Händen

Liesegangstr.22 • 40211 Düsseldorf • 0211 1712210
ehrliche und kompetente Beratung rund um's
Hören im inhabergeführten Fachgeschäft
Wir sind anders-testen Sie uns
kostenloser Hörtest/Probetragen





RICHTIG GESICHERT
Sie wollen sicher leben.
Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme
Über 60 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Stadtgeschäft
Hohe Straße 15 • 40213 Düsseldorf
Sicherheitscenter
Monschauer Straße 3 • 40549 Düsseldorf
Tel. (0211) 8 66 61-0 • Fax (0211) 32 70 43
www.goelzner.de • info@goelzner.de



Rollenoffset-
produktion bei
Schaffrath in
Geldern

dass es passt und möglichst attraktiv aussieht. Zugleich wird alles mit dem Anzeigenberater abgestimmt, der oft noch kurz vor Toresschluss einen Kunden unter Vertrag nimmt. Grafik und Redaktion „umbrechen“ gemeinsam. Das ist, salopp gesagt, oft Fummelsarbeit, und dauert entsprechend lange. Alles muss, passgenau auf den Millimeter, seinen Platz finden. Oft wird umgebaut. Zeit, Kosten, Qualität und andere Faktoren sind abzuwägen.

Früher unterhielten alle großen Verlage Korrekturabteilungen. Sie sind längst dem Rotstift zum Opfer gefallen. Und das mitunter sehr zum Ärger der Leserschaft. Vor allem dann, wenn sich sogar Fehler in Überschriften eingeschlichen haben. Um die Fehler-

quote beim Tor möglichst klein zu halten, mutiert das Redaktionsteam zur Korrekturabteilung. Aber: Wer ist fehlerfrei?



Heftmaschine



Produktionshalle

Fotos (3): schaffrath medien, Michael Neuhaus

Vom Rechner aus wird das korrigierte und gestaltete Material nach Geldern zur Druckerei geschickt. Da wird es Teil eines Produktionsprozesses, der genau festgelegt ist: Um das Tor entstehen zu lassen, sind Zeiten bestimmt – 2,5 Stunden für den Druck, eine halbe Stunde fürs Schneiden, 1,8 Stunden fürs Falzen. Um die Adressen aufzukleben, ist eine Dreiviertelstunde veranschlagt.

Fertig ist dann immer noch nichts. Bevor nämlich Druckplatten erstellt werden, müssen Musterhefte freigegeben werden. Nicht nur die Jonges, sondern auch der Verlag wollen sich mit dem Produkt sehen lassen können. Das Bessere ist auch hier Feind des Guten: Deshalb sind Inhalt und Gestaltung nie betonfest. In kleinen Schritten zumeist vollziehen sich neue Entwicklungen, oft durch Impulse von außen. Bei Tage- und Wochenblättern oder Zeitschriften ist das nicht anders.

Und irgendwann, kurz vor Erreichen der redaktionellen Perfektion, muss die Druckmaschine laufen. Dann geht nichts mehr. Die Maschine druckt klaglos auch kleine Fehler mit... ■

ls

D·W·P GRUPPE

Wirtschaftsprüfung • Steuerberatung • Rechtsberatung

Kompetenz ist nicht nur ein Wort

DWP • Gruppe
Graf-Recke-Str. 231
40235 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 914380
Fax +49 (0)211 9143833
ddunkerbeck@dwp-gruppe.de
www.dwp-gruppe.com



Dieter Dunkerbeck
TG Wirtschaft



Philipp Dunkerbeck
TG Tafelrunde

Steuermann mit viel Sportbegeisterung

Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege ist beruflich und privat immer in Bewegung – Der Unternehmer kontrolliert Millionenprojekte für Bauherren und organisiert auch das Bürgerfest der Jonges



Foto: ls

Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege

Manchmal schickt das Unterbewusstsein zu nachtschlafender Zeit Ideen auf Reisen. So auch bei Reinhold Hahlhege. Als er morgens aufwachte, war er sicher: „Ich mache mich selbstständig.“ Das war 1991.

In der feinen Hans-Sachs-Straße führt der diplomierte und promovierte Ingenieur die Gesellschaft für Projektsteuerung & Controlling GmbH. Auf dem Zwölf-Mann-Unternehmen, das im Zooviertel 300 Quadratmeter Bürofläche belegt, lasten stets große Hoffnungen. Bauherren erwarten, dass Kostenrahmen und Terminvorgaben eingehalten werden. Da es meist um Millionen geht, sind solche Hoffnungen Belastung. Derzeit sind 30 Projekte mit einem Bauvolumen von mehr als 150 Millionen Euro in Arbeit. Die Referenzliste allein in Düsseldorf

beeindruckt: Am Um- und Neubau des Görres-Gymnasiums war Hahlhege ebenso beteiligt wie am Bau der Freien Christlichen Schule, dem Einkaufszentrum Bilk, dem Neubau des Hockeyclubs oder beim Umbau des Freizeitbades Düsseldorf. Auch das Stadion Flinger Broich hat er „gesteuert“.

» Der Westfale war sogar erfolgreicher Dressurreiter

„Geht nicht“, kommt im Unternehmensvokabular selten vor. Netzwerker Hahlhege ist Westfale. Die haben dicke Schädel, wie man weiß.

Obwohl erst zwei Jahre Mitglied im Verein, hat es Hahlhege bereits zum Vizebaas der

Jonges gebracht. Den ersten Beleg für gute Projektsteuerung hat er bereits geliefert. Das Jonges-Geburtstagsfest in der Tonhalle wäre ohne seine generalstabsmäßig koordinierte Vorbereitung nicht so professionell abgelaufen. Die nächste Projektsteuerung trägt den Titel Bürgerfest. Gemeint ist das Jonges-Fest im Hofgarten am 13. September (siehe Seite 4).

Im Hahlhege-Büro steht eine kleine Skulptur – eine Frau in Bewegung. Für den 61-jährigen Unternehmer ist das ein Stichwort. Er bewegt sich beruflich und auch privat. Wer ihn auf ein Dressurpferd setzen würde, geriete wohl ins Staunen. Bis zur „M“-Klasse hat er's mal gebracht. Auch als Ein-Hand-Segler hat er sich schon herausgefordert. Von der französischen Mittelmeerküste ging es einmal um Korsika herum.

Dass man ihn im Schnee eher bei der Abfahrt sieht als beim Langlauf, versteht sich. Und manchmal sieht man ihn gar nicht. Ein bisschen freilich ist's her, da tauchte der an der Uni Bochum groß gewordene Ingenieur buchstäblich ab. „Ich tauche heute aber nicht mehr.“ Eher hat er sich aufs Joggen im Aaper Wald verlegt.

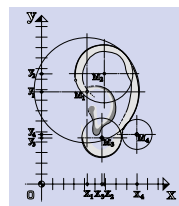
Controllern wird gemeinhin nachgesagt, sie hätten einen Adlerblick. Da mag es uns weniger Begabte trösten, wenn das Auge des Greifvogels mal versagt. Der Name Hahlhege taucht in der ziemlich langen Liste von Zahlenprofis auf, die sich haben verschaukeln lassen. So geschehen im Ratinger Golfclub Grevemühle. Dort mussten viele Mitglieder ihren fünfstelligen Aufnahmebeitrag verschämt noch einmal bezahlen, um den Club zu retten. Sie hatten sich allzu geschönte Geschichten erzählen lassen und nichts von der nahen Pleite geahnt... ■ ls

HOLZ-, ALU- UND KUNSTSTOFF-ROLLLÄDEN
ELEKTRISCHE ANTRIEBE · ZEITUHREN
REPARATUREN · ERSATZTEILE · MARKISEN

SEIT 1890 **ROLLADEN MUMME & CO**

Oberbinker Allee 285 · 40227 Düsseldorf
Tel. 02 11/37 30 96 · Fax 02 11/7 88 54 74
www.rolladen-mumme.de

Hörgeräte Zotzmann



Hören oder nicht hören?

Seit über 15 Jahren
Ihr Spezialist
für gutes Hören
in Rath + Stockum

Westfalenstraße 38
40472 Düsseldorf-Rath
Telefon 02 11/65 13 75

Kaiserswerther Straße 406
40474 Düsseldorf-Stockum
Telefon 02 11/17 09 30 28

www.hoergeraete-zotzmann.de

Was wird aus dem Schloss?

Das Land will Schloss Kalkum verkaufen / Bürgerinitiative möchte weiterhin eine teilweise öffentliche Nutzung von Gebäude und Park

Die Zukunft eines architektonischen Juwels im Düsseldorfer Norden ist ungewiss: Schloss Kalkum. Das vierflügelige barocke Wasserschloss mit der rosa Fassade wurde ab 1806 errichtet, weist aber auch Relikte früherer Bauten auf, deren Geschichte bis ins Mittelalter reicht. Wo im 19. Jahrhundert der Arbeiterführer Ferdinand Lassalle die Schlossherrin Gräfin Sophie von Hatzfeldt liebte und ihr auch als Scheidungsanwalt diente, richtete das Land Nordrhein-Westfalen nach dem Kauf des Anwesens in der Nachkriegszeit eine Zweigstelle seines Hauptstaatsarchivs ein.

Der Neubau für das Landesarchiv am Duisburger Innenhafen soll 2014/2015 bezogen werden, also steht das Herzstück des kleinen Düsseldorfer Stadtteils zum Verkauf. Der dazugehörige Park, angelegt von Maximilian von der Weyhe, ist öffentlich zugänglich, und auch das Schloss war gelegentlich für Kulturveranstaltungen offen. Dass ein künftiger Schlossherr

dies ändern könnte, ist die Sorge der Nachbarn.

Heimatreund Willi Meulenens, der auch Vorsitzender des Kulturkreises Kalkum e. V. ist, und sein Mitstreiter Peter von der Heiden haben zusammen mit allen Vereinen auch von Kaiserswerth, Wittlaer und Angermund eine Bürgerinitiative gegründet und sammeln Unterschriften für eine Petition: Das Land möge darauf hinwirken, dass die öffentliche Nutzung des Parks und teilweise des Schlosses auch weiterhin möglich bleibe. Am 30. Juli warben sie bei den Jonges für ihr Ziel und ernteten gleich rund 300 Unterschriften, 1.400 hatten sie schon vorher. Bald schon dürften es mehr sein, als Kalkum überhaupt Einwohner hat.

Die Stadt hat schon Sympathie für die Initiative bekundet, hat aber, da nicht Eigentümer, nur begrenzten Einfluss. Die Liegenschaftsverwaltung des Landes legt demnächst einen Verkaufsprospekt auf, der



Foto: sch-r

mit Spannung erwartet wird. Bisherige Interessenten, große Hotelketten, haben sich wegen der Umbaukosten schon zurückgezogen, berichtet Meulenens. Die Bürgerinitiative plant, eine Möglichkeit zur weiteren Beteiligung an der Unterschriftenaktion auf der Website des Kulturkreises Kalkum einzurichten. Hinweis folgt im Tor zu gegebener Zeit. ■ sch-r



Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
www.duesseldorferjonges.de

Baas: Wolfgang Rolshoven

Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Dr. Wolfgang Nieburg.

Geschäftsstelle:

Jonges-Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf.

Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.
Geschäftsführer: Günther Zech, Geschäftsstellenleiterin: Brigitte Sichelschmidt-Frett.
Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.

E-Mail:

geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de
Über die Geschäftsstelle sind der Schatzmeister Dietrich Gleisberg und das Archiv, Leiter Bruno Bauer, zu erreichen.

Mitgliedsbeitrag: 42 Euro im Jahr.

Bankverbindungen des Vereins:

Commerzbank AG Düsseldorf
1 42 34 90, BLZ 300 400 00
Deutsche Bank AG Düsseldorf
2 23 42 01, BLZ 300 700 10
Stadtsparkasse Düsseldorf
14 00 41 62, BLZ 300 501 10
Kreissparkasse Düsseldorf
20 77 782, BLZ 301 502 00

VERANSTALTUNGEN Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, 40213 Düsseldorf

3. September 2013 | 20.00 Uhr

Auf der Jonges-Couch: Landtagspräsidentin Carina Gödecke im Gespräch mit René le Riche

10. September 2013 | 20.00 Uhr

Die Exhumierung der Anna Maria Luisa de Medici in Florenz

Moderation Jean Pütz, Präsentation Christian Steinmetz. Mit dabei: Georg Hornemann, Juwelier, Silke Rau, Vorsitzende des Vorstandes des Anna Maria Luisa de Medici e.V., Dr. Alexander Hogh, Historiker, Journalist und Buchautor, sowie Dr. Paul Breuer

Freitag, 13. September 2013 | ab 19.00 Uhr beim „Jröne Jong“ im Hofgarten, Reitallee
Bürgerfest der Düsseldorfer Jonges zum Stadtjubiläum

Zum Programm siehe Seite 4–5

17. September 2013 | 19.00 Uhr

Vorträge der Krefelder und Neusser Heimatfreunde

Referenten: Michael Giesen, Vorstand des Verkehrsvereins der Stadt Neuss, Ernst Freistühler, Heimatfreunde Neuss, sowie Robert Claßen, Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde Krefeld
ab 20.30 Uhr Treffen beim „Jröne Jong“ im Hofgarten

24. September 2013 | 20.00 Uhr

Die Heinrich-Heine-Universität in Bewegung

Referent: Professor Dr. Dr. H. Michael Piper, Rektor der HHU

Vorschau, 1. Oktober 2013 | 20.00 Uhr

Presserückblick mit Stefan Wappner (NRZ)

Aufnahme neuer Mitglieder

Musikalische Begleitung: Jazz Konfekt

Leuchtvogel mit tausend Ideen

Der Designer und Psychologe Professor Wilfried Korfmacher setzt auf Überraschungen. Die Uni steht auf seinem Spielplatz. Plädoyer für die Marke „Radschläger“.

Von Ludolf Schulte



Foto: ls

Professor Wilfried Korfmacher wurde 1957 in Düsseldorf geboren. Er ist verheiratet mit der Psychotherapeutin Maria Mancino.

Sein Abitur machte er am Geschwister-Scholl-Gymnasium. Zunächst ließ er sich zum Groß- und Außenhandelskaufmann ausbilden.

1987 bekam er sein Diplom im Fach Psychologie von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Im Jahr darauf schloss er ein Studium an der Fachhochschule (FH) Düsseldorf mit dem Diplom als Designer ab.

Seit 1997 ist er Professor für Design an der FH. Von 1999–2006 war er Dekan im Fachbereich Design.

Seit 2002 ist er Mitglied im Wissenschaftsrat der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Als Berufskompetenz gibt Korfmacher Kommunikationspsychologie, Strategische Kreation, Text, Markenbildung, Social Design an.

Seit 1993 ist er Gesellschafter der Agentur „Zeichenverkehr“, einer Gesellschaft für Konzeption, Kreation und Kommunikation mit Sitz in Düsseldorf und Meerbusch.

Seit 2005 ist er Düsseldorfer Jong in der TG Us d'r Lamäng.

Der österreichische Chansonnier André Heller und der Design-Professor Wilfried Korfmacher kennen sich persönlich nicht. Es wäre deshalb auch unsinnig anzunehmen, Heller hätte seinen Song „Die wahren Abenteuer sind im Kopf“ dem Düsseldorfer gewidmet.

Und doch: Es könnte so sein. Wenn vielen Frauen nachgesagt wird, sie könnten parallel mit zwei Hirnhälften denken, dann ist das Korfmacher-Hirn wohl durch den Wolf gedreht. Dieser Mann, der über sich selbst sagt, er lebe hochfrequent, produziert – so scheint es – Ideen vom Fließband. So, als könne er Hirnschnipsel zu einem Komplettorgan fügen.

Der Designer und diplomierte Psychologe lebt und liebt diesen schlicht daher kommenden Satz: „Ich kann mich nur wundern.“ So schlicht ist der Satz freilich nicht. Wunder sind immer Überraschungen. Ideen sind es auch. Nicht nur wenn es um eine neue Sicht auf den Alltag geht.

Die Uni Düsseldorf hat für ihre angehenden Mediziner ein Kommunikationszentrum, eine Oase des Lernens geschaffen. Es ist mauschenstill in diesem 35 Meter hohen Gebäude, niemand will gestört werden. Ganz oben, im siebten Stock, fliegt plötzlich ein Leuchtvogel ein. Korfmacher ist an diesem Morgen in schrill-gelbem Rennrad-Outfit eingeflogen – mit zwei Wasserflaschen unter Arm und tausend Ideen im Kopf. „Da unten bin ich geboren“, sagt er und zeigt auf die Erde. Bodenhaftung. Die Oase steht auf seinem ehemaligen Kinder-Spielfeld.

Das Spielerische ist ihm treu geblieben. Darüber haben sich seine Lehrer am Geschwister-Scholl-Gymnasium schon gewundert. Der Schüler Korfmacher gab damals zu Protokoll, bei ihm daheim sei man der Meinung, irgendwann kämen die Russen... Deshalb wolle er jetzt russisch lernen. „Dann kann ich das schon mal.“ Gesagt, gelernt. Er kann's heute noch.

Unvergessen ist ein wissenschaftlicher Vortrag in Tokio: Ausgerechnet an einem 11.11. Um Punkt 11.11 Uhr unterbrach Korfmacher seine Vorlesung und brachte einen „Radschlag“ auf die Bühne. Seine verdutzten Zuhörer erfuhren, was er von der Düsseldorfer Marke „Radschläger“ hält. Viel nämlich. Heute sagt der Designer, die

Landeshauptstadt mache aus dieser Marke „viel zu wenig“.

Studenten der Fachhochschule können sich bei ihm nicht ausruhen und mal abschalten. Einem Überfallkommando ähnlich, kitzelt Korfmacher Mitarbeit heraus – meist unter Verwendung historischer Bezüge. Das verschlägt ihn längst auch in ferne Länder.

Gleichwohl ist Düsseldorf Basis geblieben. Manchen seiner Freunde kommt es so vor, als brauche Korfmacher diesen heimatischen Spielplatz. Seine als Psychotherapeutin tätige Frau (eine Uni-Liebe) nennt ihn mitunter „mein Kind“ – und korrigiert dies gleich mit „meine Kinder“. Viele Kinder in einem Kind. So will es auch Heller verstanden wissen.

Die „Stadt, in der ich geboren und aufgewachsen bin“, hat ihn angenommen und längst gemerkt, dass es mit ihm nach vorn geht. Etwa in der Lore-Lorentz-Kollegscheule in Eller. Da arbeitet Korfmacher an der Idee, dort ein offizielles Plakatumuseum zu etablieren. Liebevoll und anspruchsvoll zugleich nennt Korfmacher die Schule „Ko(m)möden Süd“.

Seine Handschrift findet sich auch in dem Begriff „Sciencecity“. Düsseldorf feilt traditionell an seinem Image Mode, Kunst, Japan-Stadt und Kö. Neuerdings ist die Industrie dazu gekommen. „Als Standort für Wissenschaft ist sie jedoch noch unterbeleuchtet“, formuliert der Designer kritisch. Und schon malt er Ideenskizzen auf Schmierpapier.

Korfmacher ist ein Jong. Keiner, der es beim Bier und Smalltalk belässt. Voller Respekt zitiert er aus der Satzung des Vereins. Dort, wo von ihrem Zweck die Rede ist. Davon, dass sich die Jonges um Landschaftsschutz, Umweltschutz und um soziale Anliegen zu kümmern versprechen. Eben darum ist er ein Jong geworden. „Wir müssen unser soziales Engagement“ noch stärker herausstellen“, sagt er. Spricht's, steigt als Leuchtvogel auf sein Rennrad. Und formuliert schon eine Idee für einen neuen Flyer. ■

Frontchirurg bei Mao

Ein Düsseldorfer Jong ist auf Spurensuche gegangen: Er forscht nach Fakten zu Dr. Hans Müller, der in China Karriere machte

Auf dem Prominenten-Friedhof Babao Shan in Peking liegt der Chinese Dr. Hans Müller begraben. Ein Medizin-Professor, bis zum seinem Tod 1994 geachteter Abgeordneter des Chinesischen Volkskongresses.

Müller, ein Chinese? Wie das? Nun, die Chinesen nannten ihren Landsmann Hansi Mile und verschütteten damit die wahre Herkunft. Der Arzt Müller stammt nämlich aus Düsseldorf. Und wäre der TV-Journalist

Sein Name taucht später als Mieter in den Häusern Lichtstraße 25, Grafenberger Allee 161 und Beethovenstraße 33 auf. Wie es der Familie bis zur Machtergreifung Hitlers 1933 in Düsseldorf ergangen ist, möchte Ruhland gern erfahren.

Auf Anraten seines Vaters, der später das KZ Theresienstadt überlebte, ging der Sohn nach dem Abi in die Schweiz. In Basel ist Hans Müller auch promoviert worden. Dass sein Hass auf das Hitler-Regime den jungen Chirurgen bis in die Kampftruppen von Mao Zedong und dort an die Front gegen die mit Hitler verbündeten Japaner führte, hat mit einem chinesischen Studenten in Basel zu tun. Die beiden wurden Freunde.

Wickert traf in Peking die Japanerin Kyoko Nakamura, die Witwe von Hans

Müller. Über sie erfuhr er, dass der große Mao wohl irritiert war darüber, dass ein deutschstämmiger Chirurg in seiner Armee im Range eines Majors an der Front operierte. Die beiden Männer tauschten sich, auch das ist verbrieft, beim Mittagessen aus. Die Witwe hält heute noch Düsseldorfer Dokumente ihres Mannes in Händen. Der war mittlerweile Chinese geworden – und unter dem Namen Hansi Mile als Professor nicht nur wohlhabender Chef einer Medizinischen

Hochschule, sondern auch Abgeordneter des Volkskongresses. Inzwischen Vater eines Sohnes und einer Tochter geworden, brach er 1960 mit Herzproblemen zusammen. Er überlebte jedoch und starb erst 1994 an Herzversagen. Mit allen Ehren wurde er im Beisein von Staatspräsident Jiang Zemin bestattet.



Foto: ls

Michael Ruhland



Kyoko Nakamura, die Witwe von Hans Müller

Ulrich Wickert nicht 1979 in Peking aufgetaucht, hätte sich wahrscheinlich kaum jemand für die abenteuerliche Geschichte dieses Mannes interessiert.

» Hansi Mile wurde Hochschulchef und Abgeordneter im Kongress

Der Sinologe Michael Ruhland, ein Düsseldorfer Jong, hat sich auf die Spuren Müllers gesetzt – und ist nun vor eine Wand gelaufen. Der Marketing-Experte und Chef der deutsch-chinesischen Verlagsanstalt mit Sitz in der NRW-Landeshauptstadt hat zwar herausgebracht, dass Müller 1915 in Düsseldorf geboren wurde (Geburtsurkunde Nummer 73 des Standesamtes Düsseldorf liegt vor), dass er an der früheren Hindenburgschule (heute Humboldt-Gymnasium) 1933 Abitur gemacht und in Basel studiert hat, doch die Düsseldorfer Jahre des Chirurgen liegen noch im Dunkel. Immerhin weiß Spurensucher Ruhland (53), dass der jüdische Kaufmann Simon Müller, der Vater von Hans Müller, 1911 im Haus Scheurenstraße 26 nahe dem Hauptbahnhof gewohnt hat. Er war Vertreter verschiedener Elektrofirmen.



Fotos (2): Michael Ruhland

Müllers Grab in Peking

Dass er in Düsseldorf keine Spuren hinterlassen hat, mag Ruhland nicht glauben. Als 2. Vorsitzender der Gesellschaft für deutsch-chinesische Freundschaft hofft er jetzt auf Informationen aus der Bevölkerung. Hinweise per Mail an info@dcva.de oder Telefon 0211 23 83 156. ■

ls

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919 –

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
· Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –



· Trauerfloristik
(Lieferung zu allen
Düsseldorfer Friedhöfen)
· Blumen in alle Welt
durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 0211/43 2772 · Fax 0211/43 2710

Zwei Chefinnen im Brauhaus

Mutter und Tochter leiten ein Familienunternehmen mit 150 Mitarbeitern – die Brauerei Schumacher feiert 175jähriges Bestehen



Gertrud Schnitzler-Ungermann (im Hintergrund) und ihre Tochter Thea

Ein Männerhirn, auf schlichte Denkstrukturen programmiert, tut sich schwer: Da nennt die Mutter ihre Tochter „Meine Chefin“. Da sagt die Tochter zur Mutter: „Meine Chefin.“ Hallo? Wer soll da durchblicken? Wir sind in der Schumacher-Brauerei. Sie ist die älteste Brauerei Düsseldorf.

Im zweiten Geschoss des Hauses Oststraße 123 gibt es ein Büro. Das war früher mal eine Jungmädchen-Wohnung, und manches erinnert noch daran. Gleich zwei Chefinnen haben da ihre Schreibtische stehen. Und ein Langhaar-Dackel, der auf den Namen Gustl hört oder hören sollte, hat mit seinem Körbchen auch noch Platz. Der Dackel verkauft sich gut: Unter dem Namen „Ungermännchen“ verkauft das Haus einen Beerenlikör mit dem Konterfei von Wolfgang Ungermann nebst Gustl.

» Klare Ansagen im Haus, viel Kontaktpflege nach außen

Wolfgang Ungermann, der Herr des Hauses, ist gerade nicht da. Dass es ohne ihn nicht laufen würde, wird er nicht behaupten. 150 Mitarbeiter sind sicher: Gertrud Schnitzler-Ungermann und ihre Tochter Thea haben alles im Griff. Buchstäblich.

Geschäftlich gesehen, gehören beide ganz sicher nicht zur Gattung der Schmusekatzen. Das Familienunternehmen, in diesem Jahr 175 Jahre alt geworden, hätte sich mit Wattebüschchen nicht bis in die sechste Generation gehalten. Im Hause gilt

die klare Ansage. „Ich habe die Durchsetzungsfähigkeit von meiner Mutter“, sagt die gelernte Hotelfrau Thea Ungermann. Und setzt ein befreiendes Lachen auf.

Die beiden Chefinnen nehmen sich in den Arm und widerlegen die Geschichten von Müttern und Töchtern, die sich ständig „an die Köpfe kriegen“. Selbst wenn, so sei vorsorglich hinzugefügt: Da ist ja noch Flocke Ungermann, Theas Schwester. Die

kennt sich notfalls aus mit Nadel und Faden und rückt demnächst als Assistenzärztin in eine Klinik ein.

Wer sich im Schumacher-Büro aufhält, Augen und Ohren aufsperrt, bekommt schnell mit, wie Schumacher funktioniert. Hinten im Hof dampft es aus allen Rohren, da wird gebraut. Zu ebener Erde rennen Köbesse um die Kundschaft herum, bei schönem Wetter auch im eingefassten Bier-

garten. Und oben, da ist die Kommandozentrale und Ideenschmiede.

Brauen, Bier ausschenken, Geld einsammeln: So könnte Schumacher nicht bestehen. Wer der Mitarbeiterin in der Management-Telefonzentrale zuhört, bekommt eine Idee davon, wie Kunden mit allerlei Extras und Events an die Brauerei gebunden werden. Kontaktpflege ist alles. Hätte Gertrud Schnitzler-Ungermann ihre Kontakte nicht im Kopf, sondern nur aufgeschrieben, sie müsste an dem Buch schwer tragen. Keine Frage: Die Chefinnen unterhalten an der Oststraße, Im Goldenen Kessel (Altstadt) und in St. Sebastian am Burgplatz Kontaktbörsen. Römische Badehäuser waren schon Orte, in denen offene Geheimnisse ausgetauscht wurden. Bei Schumachers erfährt man auch, was nicht in Zeitungen steht. Der Nachrichtenfluss wird mit jedem Bier stärker.

Im Jubiläumsjahr hat die mit dem Uerige verbandelte Brauerei-Familie ein neues Bier auf den Markt gebracht. Als „1838er“ erinnert es an den Gründervater Mathias Schumacher. Es schmeckt – natürlich – anders als das klassische Alt. Entwicklungen gibt es immer, sie werden am Ende Bestandteil von Geschichte. Die wird am Samstag, 21. September, sehr lebendig. Um 10.30 Uhr wird sich am Ursprungsort der Brauerei, der Citadellstraße, ein historischer Umzug formieren. Es geht zum Stammhaus an die Oststraße. Keine Frage, dass auch Jonges den Zug begleiten werden. Die Brauerei zählt nämlich zu ihren Freunden. ■

ls



Wolfgang Ungermann mit Gertrud, dahinter die Töchter Thea (rechts) und Flocke

Foto: Archiv Schumacher

Manche Jonges machen vor dem Heimatabend auch im Henkel-Saal ein Fässchen auf.



Foto: Wolfgang Nieburg



Lockere Stimmung auf der Ratinger Straße.

Foto: M. W.

Dienstags gibt's Fisch

Der Abend vor der Begrüßung durch den Baas und nach dem Jonges-Lied bringt auch drum herum viele weitere Kontakte mit sich

Von Markus Witkowski

Seit drei Jahren gehöre ich nun den Jonges an. Jenen, über die satirisch gesagt wird: „Jeden Dienstagabend verabschieden sich tausend gestandene Düsseldorfer zu den Jonges, doch nur gut 450 kommen auch im Saal an“. Unser Heimatabend – ein Alibi?

Wohl nur in diskreten Ausnahmefällen. Dazu ist allein das abendliche „drum herum“ einfach zu schön. Lange bevor unser Baas Wolfgang Rolshoven den Abend mit dem traditionellen „N'ovend, leevie Jonges!“ punkt 20 Uhr eröffnet, haben sich bereits zahlreiche Mitglieder aufgemacht, um beim Alt Tisch- oder Heimatfreunde zu treffen. Um die vergangene Woche Revue passieren zu lassen, zu klönen oder aktuelles Geschehen im schönsten Dorf am Rhein, oftmals sehr leidenschaftlich, zu diskutieren. Mal in kleinen Grüppchen, mal im vertraulichen Gespräch, mal in großen Runden. Jedoch immer herzlich und offen, auch einem vielleicht persönlich noch unbekannten Jong gegenüber. Die rot-weiße Nadel am Jackett oder das dezente Jonges-Logo am Hemd symbolisieren quasi auch gleich die Einladung zum Gespräch.

Und was wird dabei nicht alles geplant! Vom kommenden Tischausflug über private Treffen bis hin zu „Kennst Du vielleicht jemand, der ...“. Dazu besitzen viele von uns durchaus eine gefühlt mindestens doppelte Tischbürgerschaft und nehmen gerne die Gastfreundschaft anderer Tischgemeinschaften zu ihren Aktivitäten an.

Direkt nach dem gemeinsamen Jonges-Lied zum Ende unserer Heimatabende trifft man sich dann „tischrein“ in den Brauhäusern und Schenken, um die Jonges-Gemeinschaft weiterhin zu genießen. Durchaus begleitet von kritischen Diskussionen über soeben gehörtes, der Freude des Wiedersehens und dem geselligen Miteinander. Zwischendurch recht deutlich hörbar begleitet von so manchem Dank ob einer „Runde“ an den freundlichen Spender. Dabei jedoch immer weit entfernt von spontaner Stammtisch-Verbrüderung. Schließlich sind wir alle Jonges – was uns ob der Aufmerksamkeit, die unsere Gemeinschaft in der uns durchaus wahrnehmenden Öffentlichkeit Düsseldorfs genießt, durchaus verpflichtet.

Die Vorfreude auf „meinen Jonges-Abend“ beginnt dazu bereits schon dienstags früh – nach der Morgenmesse in der Maxkirche, auf dem kurzen Weg zum Carlsplatz. Wenn ich beim Fischhändler meines Vertrauens einkaufe, um gegen 18 Uhr mit einigen Tischfreunden seit gut einem Jahr den Heimatabend mit einem Fischessen zu beginnen. Gut eine Stunde später treffen wir dann zahlreiche Jonges bereits in unmittelbarer Nähe des Henkel-Saals. Wir reden, diskutieren, verbessern die Welt – und gehen anschließend an unsere verschiedenen Tische im Saal. Somit dauert der wöchentliche Heimatabend weitaus länger als die offizielle Stunde. Und wegen der Verbundenheit unter den Jonges auch oftmals weit über das Treffen in der darauffolgenden Woche hinaus. ■



Der Autor beim Fischhändler

Foto: M. W.

Seit 60 Jahren

EIN GUTES GEFÜHL –
IHR KOMPETENTER PARTNER
FÜR BESSERES HÖREN!

60 JAHRE
HÖRGERÄTE
AUMANN

HÖRGERÄTE AUMANN.
Immer in Hörweite: Für Sie 15x in Düsseldorf und Umgebung!

Telefon 0211-17345-0
www.hoergeraete-aumann.de

Caritasverband Düsseldorf

ÜBERSTUNDEN MUTTER KIND

Familie schaffen wir nur gemeinsam.

CARITAS SERVICE CENTER 160 20

Bei allen Fragen rund um die Caritas - einfach anrufen und informieren

Caritasverband Düsseldorf e.V.

Hubertusstr. 5
40219 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 16 02 - 0
Telefax: 0211 / 16 02 - 11 40

info@caritas-duesseldorf.de
www.caritas-duesseldorf.de

Beim Eisblock unter Tage

Die TG De Hechte erkundete die Baustelle der Wehrhahnlinie, staunte über viele technische Raffinessen und sah sogar einen Altar



Jonges im Tunnel

Foto: Guido Moore

Wehrhahnlinie arbeiten momentan etwa 400 Menschen, die meisten im Sechs-Tage-Schichtbetrieb. An einigen Stellen wird sogar an allen Tagen rund um die Uhr gearbeitet.

Unter der Tuchtinsel beginnen die Hechte wieder mit dem Aufstieg. Auf halber Strecke nach oben kommt man auf die Verteilerebene, von der man noch mal einen eindrucksvollen Blick auf die Arbeiten hat. Auf dieser Zwischenebene haben die Arbeiter unter anderem für zwei Hochzeiten, die hier im Kollegenkreis begossen wurden, einen kleinen Altar gebaut.

» Der ganze Kaufhof wird im Lot gehalten und gestemmt

Wieder in Tageslicht und Sommerhitze angekommen, schlendert die Gruppe über die Schadowstraße zurück zum Corneliusplatz und klettert nun an der linken Seite der Schottwand hinunter. Das ist die Seite, die zum Kaufhof gewandt ist. Hier wird den

Hechten der Bau des Marlies-Tunnels gezeigt. Um diesen Tunnel zu erstellen, musste erst das Erdreich unter dem Kaufhof komplett vereist werden. Dies alleine hat ein halbes Jahr gedauert. Der Kaufhof steht momentan auf dem größten künstlichen Eisblock Europas. Um sicherzugehen, dass das Gebäude nicht absackt, sind insgesamt 850 Sensoren im Einsatz, die dessen Position überwachen. Es sind sogar Injektionsrohre unter den Fundamenten des Kaufhofs eingebaut, um eine eventuelle Schiefelage auszugleichen. Derzeit steht der Kaufhof etwa 1,5 Zentimeter höher als vor dem Baustart der Wehrhahnlinie. Unten in der Vereisung sieht man, wie die mit Salzwasser gefüllten Kühlleitungen rund um die Tunnelform ins Erdreich führen. Oberirdisch steht eine Kühlanlage mit einer Kapazität von rund 3.500 Haushaltskühlschränken, die das Salzwasser kühlt. Diese Kühlkapazität benötigte man nur zum Erstellen des Eisblocks, zu seiner Erhaltung wurde die Kühlanlage dann auf halbe Leistung zurückgeschaltet.

Projektleiter Wittkötter ist mit Herz und Seele dabei und stolz auf sein Team. Er ist seit 2006 in Düsseldorf, die Wehrhahnlinie wird wohl sein letztes berufliches Projekt sein, und offenkundig setzt er alles daran, dass es die meisterliche Krönung seines Arbeitslebens wird. ■

Guido Moore

Besuche der U-Bahn-Baustelle Wehrhahnlinie sind bei der Tischgemeinschaft De Hechte schon Tradition. Erneut ließen sich Tischfreunde kürzlich unter Tage vom Projektleiter Gerd Wittkötter über den Baufortschritt informieren. Sieben Hechte, vorschriftsmäßig eingekleidet mit Warnwesten, Sicherheitsgummistiefeln und blauen Besucherhelmen, stiegen 25 Meter unter den Corneliusplatz hinab.

Links in Richtung Kaufhof steht man vor einer sogenannten Schottwand, die erst durchbohrt wird, wenn der Marlies-Tunnel unter dem Kaufhof gesichert und abgedichtet ist. Von hier gehen die Hechte zunächst unterirdisch durch den fast fertig gestellten Tunnel Richtung Schadowstraße. Es ist erstaunlich, was hier unten geleistet worden ist. Wenn man bedenkt, dass man erst seit Mitte der achtziger Jahre in der Lage ist, mit Tunnelvortriebsmaschinen durch Kies-Sand-Böden im Grundwasser zu bohren und dass momentan über dem Tunnelfirst zehn Meter Grundwasser anstehen, wird das Bauvorhaben noch imposanter. In diesem Abschnitt fehlen nur noch das Schotterbett, Gleise und die Verkabelung. Der U-Bahnhof Schadowstraße mit dem Ausgang zur Tuchtinsel ist noch nicht so weit; hier werden noch die Stützen und Wände gebaut, die die Ebenen mit den Rolltreppen bis hinunter zum Gleis tragen. Man kann sich von oben nicht vorstellen, was hier für eine logistische Meisterleistung erbracht wird. An der ganzen

Viel Kunst im Parlament

Die TG Große besuchte den Landtag: Wo Debatten geführt werden, gibt es auch einen beeindruckenden „Raum der Stille“

Der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im Landtag NRW, Dr. Florian Melchert, ermöglichte seinen Tischfreunden der TG Große mit ihren Damen die Besichtigung des Landtagsgebäudes und führte die Gruppe. Am Modell des Bauwerks gab er Informationen über die Funktion der einzelnen Trakte, vermittelte Wissenswerte über Ablauf und Regularien zum Beispiel einer Landes-Pressekonferenz. Beim Rundgang beeindruckte die Freunde vor allem der „Raum der Stille“ in seiner Schlichtheit. Lediglich Kreuz, Menora und ein kleiner Gebetsteppich im Eingangsbereich erinnern an einen Andachtsort. Beherrscht wird der lichte Raum von zwei Werken des kürzlich verstorbenen Künstlers Gotthard Graubner. Überhaupt fällt den Besuchern die Liebe zur zeitgenössischen Kunst auf, für deren Ankauf dem Landtag ein jährlicher Etat zur Verfügung steht. Neben



Ausflugsguppe im Landtag

Foto: Zierhut

einem imposanten Uecker-Werk unter anderem ein „affenstarker“ Immendorff. Bei der Betrachtung der zahlreichen Porträts bisheriger Landtagspräsidenten aus sechs Jahrzehnten erinnern sich die Jonges an manche großen Namen. Höhepunkt und Abschluss des Nachmittags bildete der Besuch des umgebauten Plenarsaals. Von der Zuschauertribüne aus konnte man die laufende Plenarsitzung verfolgen. ■

Fred Kierst



Wo Boliden brüllen

Die Rennstrecke in Spa-Francorchamps, aber auch besinnliche und malerische Orte in Belgien bezauberten die TG Radschläger

Belgien war Ziel der Jahrestour der TG Radschläger. Die Rennstrecke in Spa-Francorchamps begrüßt 28 Tischfreunde mit dem Brüllen der Rennwagen, die ihre Trainingsrunden drehen. Die Faszination setzte sich fort beim Besuch des Museums in der Abtei Stavelot. Viele Rennwagen aus der Vergangenheit, unter anderem der Bolide von Jim Clark, können bestaunt werden, aber auch Fotos der großen deutschen Fahrer wie Michael Schumacher und Sebastian Vettel.

Dann Stadtrundgang in Leuven. Der Ort hat, wie es heißt, das schönste Rathaus Belgi-

ens – mit 236 Figuren an der Fassade. Zugleich ist Leuven eine erfrischend lebendige Stadt. Auf rund 30.000 Einwohner kommen 40.000 Studenten, und die prägen das Bild.

Beim Programmpunkt „Entdeckungsreise zu alten Kneipen und Brauereien“ haben die Radschläger tatsächlich eine kleine alte Brauerei für den Abend entdeckt. Die Reisegestaltung durch das Unternehmen „Alt und Jung“ stellt die Kondition der Tischgemeinschaft am folgenden Tag mit dem Besuch von zwei Städten auf die Probe: Antwerpen und Brügge. Herausragend ist der Besuch der

größten Kathedrale Belgiens, wo zwei große Bilder von Peter Paul Rubens alle ihren Bann ziehen. Brügge wiederum bezaubert durch seine engen Gässchen, seine vielen Grachten und malerischen Brücken, den Begijnhof mit seiner ruhigen Atmosphäre, den großen Rathausplatz, den Belfried.

Der traditionelle Tischabend der Radschläger im Anschluss wird im Hotel gefeiert und fröhlich mit Wort- und Liedbeiträgen aus den eigenen Reihen gestaltet. Aber das hier ausgeschenkte Bier veranlasste manchen zu der bemerkenswerten Kritik: Da würde man doch sogar lieber Kölsch trinken.

Am letzten Tag der Tour geht es nach Brüssel zum Europaparlament und zu einer medial gut aufbereiteten, umfangreichen Ausstellung, die die Entwicklung der Europäischen Union sowie die Darstellung der Mitgliedsländer beeindruckend vermittelt. Nach einem kurzen Aufenthalt am Atomium, dem Wahrzeichen der Stadt, folgt die Weiterfahrt zum Kloster Val-Dieu. Dieses kann auf eine lange Brauereitradition zurückblicken und lockte folglich mit einer Verkostung. Kompliment an den Veranstalter: Er hat für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Info- und Entertainment gesorgt. ■

Eduard Haag

**TRAUERKOLLEG
FRANKENHEIM**

Mit Betroffenen über Trauer sprechen und gemeinsam nach Wegen suchen. Miteinander neue Perspektiven entdecken.
Qualifizierte Begleitung durch erfahrene Trauerbegleiter.
Erfahren Sie mehr bei einem der

Trauergruppen Informationsabende
Beginn immer 17 Uhr

Mittwoch, 23.10.2013 und
Montag, 04.11.2013
Münsterstr. 75 in Düsseldorf-Derendorf

Donnerstag, 24.10.2013
Kölner Straße 50-52 in Krefeld

Dienstag, 29.10.2013
Lindenheider Str. 53 in Mettmann

Dienstag, 05.11.2013
Carl-Severing-Str. 1 in Düsseldorf-Garath

Die Trauergruppen starten im November 2013.
Teilnahme kostenfrei. Wir bitten um kurze Anmeldung.

02 11 - 9 48 48 48 kontakt@trauerkolleg.de

Unterstützen Sie jetzt den Bau des Toni Turek Denkmals



ONLINE UNTERSTÜTZEN UNTER
www.crowdrange.de

Fluss, Schiene und Straße

Der Dreiklang prägt die Erfolgsaussichten der Neuss-Düsseldorfer Häfen und dient den ansässigen Firmen: lehrreiche Schiffstour

Bei der Hafenrundfahrt (von links): Ernst Freistühler (Neusser Heimatfreunde), Ulrike Stursberg (Schiffahrtsmuseum), Robert Claßen (Verein Krefelder Heimatkunde), Thomas Düttchen (NDH), Arnulf Pfenning.



lung eines modernen Binnenhafens geschaffen. Das Hafengebiet der NDH umfasst rund 500 Hektar, die Kaianlagen ergeben eine Gesamtlänge von 36 Kilometern, das Schienennetz ist 88 Kilometer lang und hat zwei Übergabebahnhöfe.

In Neuss ist die Lebensmittelindustrie mit vielen Mühlenbetrieben zu Hause. Eisenerz, aus Brasilien kommend, wird mit dem See- und Binnenschiff bis nach Neuss transportiert, dann mit dem Zug weiter bis nach Österreich. Ferner sind viele Firmen der Stahllogistik angesiedelt. Neuss verfügt über zwei Containerterminals und hat außerdem eines der größten Autoterminals am Niederrhein.

In Düsseldorf produziert unter anderem der größte Haferflockenhersteller Europas,

die Firma Fortin. Der Containerverkehr findet hier in den hinteren Hafenteilen statt. Neben dem Schrottschlag setzt in Düsseldorf der Umschlag von Importkohle zur Versorgung der heimischen Kraftwerke einen Schwerpunkt. Auch Papier für die Verlagshäuser der Region werden, ebenso wie Rohre von Mannesmann Vallourec und die Sprinter aus dem Daimler Werk, im Düsseldorfer Hafen umgeschlagen.

2008 haben die NDH eine Beteiligung von 49 Prozent am Krefelder Hafen erworben. Dieser, traditionell industriell ausgerichtet, verfügt noch über Flächenpotenziale. 2012 folgte als ein weiterer Baustein zur Abwicklung des steigenden Güterverkehrs die Kooperation der NDH mit den Kölner Häfen. Beide Unternehmen haben die Aktivitäten des Hafenumschlags und die Geschäfte des Eisenbahn-Güterverkehrs auf die gemeinsame Gesellschaft „RheinCargo“ übertragen. Damit bilden die Kooperationspartner einen neuen Logistikanbieter von europäischem Format. ■ E.F. / A.P.

Zur traditionellen Neuss-Düsseldorfer Hafenrundfahrt trafen sich am 27. Juni rund 200 Neusser Heimatfreunde und Düsseldorfer Jonges an Bord der MS Riverstar. Seitens der Jonges nahmen Vertreter folgender Tischgemeinschaften an der Tour teil: Stille Genießer, Reserve, Grade Jonges, Buhmänner, Jan Wellem, Radschläger, Ongerons, Spätlese, Kläfploster, Angere Sitt, Lückenflecker, Kiebitze und Hechte. Thomas Düttchen, Leiter der Unternehmenskommunikation der Neuss-Düsseldorfer-Häfen, erläuterte die Bedeutung des drittgrößten Binnenhafens Deutschlands und stellte auch die Bedeutung der Kooperation mit dem Krefelder Hafen für die Entwicklung der Zukunft dar.

Trotz der anhaltenden Wirtschaftskrise schauen die Neuss-Düsseldorfer Häfen (NDH) optimistisch in die Zukunft. Die optimale Kombination zwischen Schifffahrt und Schienenverkehr stärkt die Logistik der Hafenbetriebe.

» Fusionen formen eine Firma von europäischem Format

Die NDH sind aus den bis dahin eigenständig agierenden Unternehmen hervorgegangen. Mit der Zusammenführung der beiden Standorte ist der drittgrößte Binnenhafen Deutschlands entstanden. Die Fusion der beiden jeweils über 100 Jahre alten Standorte hat die Grundlage für die Entwick-

Größter Kessel der Welt

Die TG Kinn Ziet besuchte das neue Braunkohlenkraftwerk der RWE, dessen 173 Meter hohes Dach tolle Ausblicke bietet

Eine Exkursion der Tischgemeinschaft Kinn Ziet führte am 21. Juni in das neueste und modernste Braunkohlenkraftwerk der Welt, zu RWE in Neurath. Mit einem Vortrag über die aufwendige Großtechnik und die zu lösenden Problemen bei Entwicklung und Aufbau eines Werkes dieser Dimension wurden die Jonges von Kraftwerksleiter Dr. Eberhard Uhlig in das Thema eingeführt. Begleitet wurde der Vortrag von einer intensiven Diskussion über die überstürzte Energiewende und die großen Probleme, die für die Kraftwerks- und Netz-Betreiber durch den politisch verursachten Ausbau der Wind und Sonnenenergie, bei gleichzeitigem Stilllegen von sieben AKWs, entstanden sind. Die Risiken eines Schwarzfalls (Blackout) der Netze, auf Grund der stark schwankenden Energieerzeugung durch Wind und Sonne, wurden und werden offensichtlich politisch ignoriert, hieß es.

An Präsentation und Sicherheitseinweisung schloss sich für die Teilnehmer die Besichtigung des mit 173 Metern höchsten Kesselhauses der Welt an, in dem der 140 Meter hohe Kessel an einer aufwendigen Stahlkonstruktion an der Decke hängt. Die Turbine treibt den ca. 1.100 Megawatt star-



Jonges mit Kraftwerksleiter Dr. Eberhard Uhlig

ken Generator an (zum Vergleich, alte abgeschaltete Generatoren in Frimmersdorf haben je 150 MW).

Ein paar Zahlen: Verbrennung der Braunkohle mit 1.050 bis 1.200 Grad Celsius, Feuerungswärmeleistung 2.392 MW je Block (820 Tonnen pro Stunde Braunkohleneinsatz), Dampftemperatur 600 Grad bei 272 bar, Bruttoleistung je Block 1.100 MW, Nettowirkungsgrad ca. 43 Prozent (alte Anlage ca. 32 Prozent).

Die gewaltige Kesselhalle beeindruckte die Teilnehmer ebenso wie der Blick vom Dach der Halle, von wo winzig in der Ferne auch der Kölner Dom zu sehen ist. ■

Horst Schäfers

Hammer kloppt nie böS

Das Tischsymbol der TG Ham'mer nit hat mit dem Namen eigentlich nichts zu tun – denn gemeint ist ein stolzes Nichthabenwollen



Gruppenbild der Tischfreunde anlässlich ihrer 50-Jahrfeier von 2008

Ein abschlägiger Bescheid wird im Handel meist mit einem Ausdruck des Bedauerns verbunden: Das von Ihnen Gewünschte ist derzeit leider bei uns nicht vorrätig, so könnte eine entsprechende Formulierung lauten. Knapp und forsch ins Platt übersetzt, könnte man auch sagen: „Hammer'nit.“ So lautet der Name einer 1958 im Goldenen Ring gegründeten Jonges-Tischgemeinschaft. Darin kommt ein gewisser stolzer Trotz gegen Regularien und Konventionen, gegen neu-modischen Kram und Bürokratie zum Ausdruck: Haben wir nicht. Eigene Tischaussatzung, Chronik oder Website – alles nicht vorhan-

den. Die Verweigerung kommt aber mit Charme und Augenzwinkern rüber.

Denn manches ham'm'se doch. Zum Beispiel einen Tischwimpel, der das rot-weiße Jonges-Wappen mit einem Maurerhammer zeigt, breite Seite nach unten, obgleich der Tischname, wie erklärt, mit einem Hammer ursprünglich nichts zu tun hat. Wie deutet man das Symbol? „Wir können auch schon mal draufkloppen, aber nicht im bösen Sinn“, sagt Tischbaas Helmut Sehn, der seit 2003 die Gruppe leitet. Dass er seit Tischgründung von 1958 der erst vierte Jonge an der Spitze von „Hammer'nit“ ist, gilt als

Zeichen für Kontinuität und Harmonie am Tisch.

Derzeit zählt die TG 28 Mitglieder mit breiter beruflicher Spannweite und zum Teil verstreuten Wohnsitzen, von der Altstadt bis hin nach München. Besondere Aktivitäten wie Firmenbesichtigungen und auch mehrtägige Ausflüge sowie Feste, häufig gemeinsam mit den Damen der Tischfreunde, stärken den Zusammenhalt. Im sozialen Bereich widmet sich die TG besonders dem Kinderhilfzentrum an der Eulerstraße.

Nennen die Jonges ihren Finanzchef stets Schatzmeister, dann heißt der entsprechende Job bei der TG schlicht Kassierer. Ein bisschen Eigenwilligkeit muss sein. Vizetischbaas? „Hammer'nit“. Das galt bis vor kurzem. Da die Einladung von Gastgebern zu Tischbaassitzungen eine Akkreditierung verlangt, wurde für den Vertretungsfall nun der Kassierer Horst van Bernem zum Vizetischbaas erhoben.

Tischhymne? „Hammer'nit.“ - Vielleicht doch. Als die TG beim Jubiläumsabend zum 50-jährigen Bestehen am 21. Oktober 2008 im Kolpingsaal auftrat, ließ sie von einem 25köpfigen Männerchor, den Sangesfreunden Düsseldorf-Bilk 1858, den unsterblichen Hit der Comedian Harmonists vortragen: „Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Schönste was es gibt auf der Welt.“ Und das gilt für alle Jonges ja immer. ■ **schr**

Mit uns hat der Rost frei.

Mitglied der Tischgemeinschaft „De Rhingkadette“

Unser Angebot sprengt jede Anzeige, darum besuchen Sie uns im Internet.

www.riek-edelstahl.de

Telefon: 02103.50945
E-Mail: info@riek-edelstahl.de

HARRY RIECK
EDELSTAHL

RIECKSTAHL
Rost frei

ARTUS DIRECT INVEST

Mittelstandsanleihen im „Paket“
Ein Weg aus der Zinsfalle

Hans Hinkel
TG Radschläger

Klaus Hinkel
TG Wirtschaft

Markus Plank
TG Kaiserpfalz

Wir helfen Euch gerne weiter.

ARTUS DIRECT INVEST AG
Tel.: 0211 / 540 666 0
Königsallee 60 • 40212 Düsseldorf

GEBURTSTAGE werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. jährlich veröffentlicht.

01.09. Josef Trost, Feuerwehrbeamter i.R.	77	12.09. Claus-Andreas Barthelmess, Bildender Künstler	77	21.09. Fritz Schatz, Taxiunternehmer	65
03.09. Prof. Dr. Klaus Germann, Geschäftsführer a.D.	75	12.09. Herwarth Kranenberg, Rentner	77	21.09. Jean Pütz, Wissenschaftsjournalist	77
03.09. Klaus Danger, Kaufmann	77	12.09. Walter Mommer, Beamter i.R.	90	22.09. Dieter Dunkerbeck, Wirtsprüfer/Steuerberater	60
04.09. Heinz Bräer, Kriminalbeamter a.D.	94	13.09. Michael Di Martino, Vermögensverwalter	50	22.09. Dr. Hans-Günter Hansen, Wirtschaftsberater	60
04.09. Thomas Dregger, Eventmanager	50	13.09. Tibo Szabo, Rechtsanwalt	60	22.09. Alfred Schulte, Kraftfahrer	75
05.09. Hilmar Czerwinski	65	14.09. Leo Reiners, Kaufmann	70	22.09. Horst Rademacher, Ltd. Städt. Verwalt. dir. a.D.	76
05.09. Hans-Josef Decker, Ing. agr. (grad.)	75	14.09. Walter Gebhardt, Verw.-Angestellter i.R.	77	22.09. Hans-Georg Herbst, Bauingenieur	79
06.09. Jochen Oelmann, Geschäftsführer/Kfm.	50	14.09. Dieter Krischer, Betriebsleiter	78	22.09. Helmut Bryks, Verlagskfm. i.R.	80
06.09. Ferdinand Schürmann, Techn. Angestellter	84	14.09. Bürgermeister a.D. Hans Funk	83	24.09. Norbert J. Böhm, Bankkaufmann	60
06.09. Ewald Kamp, Kaufmann	85	15.09. Karl-A. Rameil, Rentner	84	24.09. Detlef J. Recker, Personalleiter	70
06.09. Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Mayer, Arzt/Uni.Prof	87	16.09. Helmut Wagener, Kaufmann	70	24.09. Heinz Hardt, MdL	77
08.09. Konrad von Moltke, Kaufmann	50	16.09. Hans Kemper, Immobilienkaufmann	82	24.09. Karl-Heinz Ries, Kaufmann	78
08.09. Matthias Althof, Gärtner	55	17.09. Bernd Peters, Rentner	75	25.09. Hermann Zachert, Innenarchitekt	75
08.09. Ralf Hartz, Bankkaufmann	55	17.09. Adolf Sadowski, Werkstoffprüfer	75	25.09. Hubert Werder, Rechtsanwalt	77
08.09. August Jonen, Stukkateuer	81	17.09. Rolf Strauß, Gebäudereinig.-Mstr.	75	25.09. Gerhard Röckel, Juwelier	83
08.09. Msgr. Leonhard Moll, Pfarrer	81	17.09. Karl Pfeiffer, Verw.-Angest.	80	26.09. Prof. Dr. Adam Kurzeja, Arzt	65
08.09. Helmut Cornelius, Rechtsanwalt	87	18.09. Hans-Peter Schillings, Designer	60	26.09. Dr. Klaus Sachse, Studiendirektor i.R.	76
09.09. Christoph Nitsch, Architekt	55	18.09. Egon Gautier, Kaufmann	81	26.09. Gerhard Welcherling, Kaufmann	77
09.09. Dipl.-Ing. Kurt Grube	76	18.09. Hans Fink, Schuhmachermeister	84	26.09. Hans Witte, Export-Kaufmann	78
09.09. Clemens Kleine, Kaufmann	76	19.09. Dr. Florian Melchert, Leiter Öffentlichkeitsarbeit	40	27.09. Werner Ruhnu, Kfm.-Angestellter	77
09.09. Hubert Zimmermann, Unternehmer	81	19.09. Markus Shenouda, Geschäftsführer	50	27.09. Werner Bauer, Ingenieur	87
10.09. Heinrich Theodor Kleis, Dipl. Kfm. Gärtner	65	19.09. Dipl.-Kfm. Ingolf-Roger Rayermann, Bankdirektor	55	27.09. Paul Palik, Handelsvertreter i.R.	92
10.09. Dr. Michael A. Treiber, Kaufmann	65	19.09. Wilhelm Droste, Speditionskaufmann	75	28.09. Heinrich Riemenschneider, Museumsdirektor i.R.	89
10.09. Richard Vocke, Taxi-Unternehmer	79	20.09. Christoph Nachtigäller, Jurist/Bundesgeschäftsführer a.D.	70	29.09. René Heinersdorff jr., Regisseur/Theaterdirektor	50
11.09. Wilhelm Schlieper, Sanitär-Inst. Mstr.	77	20.09. Paul Eßer, Gärtner	75	30.09. Dr. Wolfgang Walter Gettmann, Direktor Aquazoo	65
11.09. Helmut Jontza, Bankkaufmann	89	20.09. Gerd Jung, Rentner	77	30.09. Wilhelm Schrader, Verkaufsleiter	75
12.09. Volker Beinhauer, Steueramtsrat	75	20.09. Wilhelm Neunzig, Kaufmann	77	30.09. Paul-Michael Gehm, gepr. Pharmareferent	83
		21.09. Dr. Damian Hecker, Rechtsanwalt	55	30.09. Heinz Gilgen, Beamter i.R.	84



WIR TRAUERN

Veith, Josef, Oberstudienrat
82 Jahre † **16.07.2013**

IMPRESSUM

das tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Herausgeber: Heimatverein
Düsseldorfer Jonges e.V.
Jonges-Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757

Redaktion:
Werner Schwerter (verantw.),
Bremer Straße 75, 40221 Düsseldorf
Telefon und Fax (0211) 397693,
Redakteur@duesseldorferjonges.de
Wolfgang Rolshoven, Ludolf Schulte,
Markus Witkowski.

Mit Namen gezeichnete Artikel geben
nicht immer die Meinung des
Herausgebers wieder.

Verlag und Herstellung:
rheinland media & kommunikation gmbh
Monschauer Straße 1,
D-40549 Düsseldorf

Objektleitung: Heinrich Ohlig

Art-Direction: Tamara Bobanac-Voigt

Layout: Monika Rohmann

Anzeigenverkauf: Reiner Hoffmann,
Telefon (0211) 569731-19,
reiner.hoffmann@rheinland-mediaberatung.de

Anzeigenverwaltung und -disposition:
Nicole Trost,
Telefon (0211) 569731-22
Telefax (0211) 569731-10
das-tor@rheinland-mk.de

Es gilt die Preisliste Nr. 29 gültig ab
01.01.2013

Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement € 30; Einzelheft € 3,
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Herr Dr. Mustermann

Rechtsanwalt

Ihre kompetente Rechtsberatung
in Düsseldorf

- Arbeitsrecht ■ Erbrecht
- Testament ■ Mietrecht

Rechtsanwalt Herr Dr. Mustermann
Tel. 0211/123456 | Fax 0211/123456
Musterstraße 9 | 12345 Düsseldorf
Mail: info@muster-lokjh.de
www.musteradresse.de

**Diese Anzeige
kostet 129 €
zzgl. 19 % MwSt.**

**Ab drei Anzeigen
innerhalb von
12 Monaten gibt es
5 % Rabatt auf jede
Anzeigenschaltung,
ab sechs Anzeigen
10 % und bei
12 Anzeigen 20 %.**

Unser Wissen
für Ihre Gesundheit

Mustername Apotheke

Herr Apotheker **Öffnungszeiten**
Musterstr. 12 Montag – Freitag
1234 Düsseldorf 8.00 – 13.00 Uhr
Tel. 0211/1234 15.00 – 20.00 Uhr
Fax 0211/1234 Samstag
apotheke@indo.de 8.00 – 14.00 Uhr

www.apotheke.de

Wir beraten Sie gerne!

**Anzeigen-
format
44,5 x 60 mm**

Jonges für Jonges

düsseldorfer
jonges 

Therapie- zentrum

Herr Muster

- Physio- und
Sporttherapie
- Krankengymnastik

Musterstr. 90
2345 Düsseldorf
Tel. 1234/4567
therapie@muster.de

www.therapie-muster.de

Zahnarztpraxis Herr Mustermann

Musterstraße 1 • 1234 Musterort
Tel. 1234/5678

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr. 8.30 bis 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung

**Anzeigen-
format
44,5 x 28 mm**

**Diese Anzeige
kostet 69 € zzgl.
19 % MwSt.**

**Ab drei Anzeigen
innerhalb von
12 Monaten gibt es
5 % Rabatt auf jede
Anzeigenschaltung.**

**Ab sechs Anzeigen
innerhalb von
12 Monaten gibt es
10 % Rabatt auf jede
Anzeigenschaltung.**

**Ab 12 Anzeigen
innerhalb von
12 Monaten gibt es
20 % Rabatt auf jede
Anzeigenschaltung.**

Eichenstanduhr aus dem 19. Jahrhundert (ca. 1865)

Uhrenkorpus,
flankiert von zwei
massiven Rundsäulen
mit offenem Pendel-
fenster. Ziffernblatt
mit Messingeinlage,
arabischen Zahlen
und verzierten
Zeigern. Uhrwerk,
Pendel, Gewichte
aus Messing.
Die Uhr befindet sich
im Top-Zustand.

Herr Mustermann
Tel. 0173/1234



Preis: 2.250,- (VB)

**Hier könnte
ihre
Anzeige
stehen**

Augenarzt Dr. med. Mustermann

Musterstr. 13
1234 Düsseldorf
☎ 0211/1234

Mo. – Fr.
9.00 – 12.00 Uhr
Mo., Di., Do.
15.00 – 18.00 Uhr

**Mit Ihren Wünschen
und Fragen wenden
Sie sich bitte an:
Reiner Hoffmann
Tel. 0211/569731-19
Fax 0211/569731-10
Mobil +49 172/4374768
[reiner.hoffmann@
rheinland-
mediaberatung.de](mailto:reiner.hoffmann@rheinland-mediaberatung.de)**

SICHTBARE ZEICHEN DER DÜSSELDORFER JONGES IM STADTBILD DER LANDESHAUPTSTADT



Am 6. September 1985 wurde die Skulptur während eines Festaktes in Anwesenheit von Altbundespräsident und Jonges-Ehrenmitglied Walter Scheel eingeweiht.

Die Urkunde zur Patenschaft der Tischgemeinschaft „Nepomuk“ wurde am 21. März 1988 von Oberbürgermeister Klaus Bungert und Oberstadtdirektor Karl Ranz unterzeichnet. Seither pflegt die Tischgemeinschaft ein sichtbares Zeichen der Jonges im Stadtbild.

DER BRÜCKENHEILIGE

Brücken stellen nicht allein eine sichere Querung zwischen zwei Ufern ansonsten trennender Wasserflächen dar. Sie verbinden Menschen, Städte und ganze Regionen. An Brücken entstanden seit frühster Zeit Siedlungen und Märkte.

Brücken schlagen einen Bogen, kürzen ab, sind heutzutage selbstverständlich. Brücken haben sogar einen Schutzpatron, der sie und allen denen sie Nutzen bringen, vor den Gefahren des Wassers schützen soll: den hl. Johannes von Nepomuk.

Ein böhmischer Priester des späten 14. Jahrhunderts, der als Doctor iuris canonici und Generalvikar dem Prager Erzbischofs Johann VI. von Jenstein diente. Er geriet während des Großen Abendländischen Schismas, der zeitweiligen Spaltung der Lateinischen Kirche, und der damit verbundenen Auseinandersetzungen über Macht und Einfluss kirchlicher und weltlicher Herrscher, in den Konflikt zwischen König Wenzel IV. und dem Prager Erzbischof. Vom König ob seiner juristischen Schachzüge im Namen der Kirche nun von der weltlichen Macht verfolgt, wurde Johannes von Nepomuk verhaftet, gefoltert und ertränkt.

Zu seiner Heiligsprechung führte der Legende nach jedoch eher sein unbedingtes Festhalten an seinen priesterlichen Verpflichtungen: selbst unter Todesdrohungen soll er sich geweigert haben, König Wenzel IV., der seine Frau Sophie der Untreue bezichtigte, den Inhalt ihrer Beichte preiszugeben. Johannes von Nepomuk wurde daraufhin von der Prager Karlsbrücke gestoßen. Ein Kranz aus fünf leuchtenden Sternen zeigte später die Stelle des Todes an. Seine aufgefundene Leiche wurde 1719 exhumiert und beinhaltete eine völlig unverweste rote Zunge, die als Sinnbild seines beharrlichen Schweigens im priesterlichen Amt zur Wahrung des Beichtgeheimnisses gewertet wird. Sein Grab befindet sich im Prager Veitsdom, seinen Gedenktag am 16. Mai begehen Beichtväter, Schiffer, Flößer und Müller. Er gilt als Fürsprecher und Tröster aller zu Unrecht Leidenden und Verfolgten.

Die Düsseldorfer Jonges schenkten 1985 der Landeshauptstadt eine von Bert Gerresheim geschaffene Bronzeskulptur des Johannes von Nepomuk, die auf einem den Flusspfeilern der Oberkasseler Brücke nachempfundenen Sockel am rechten Ufer der Hofgarten-Rampe steht *. Wenige Schritte davon entfernt queren, neben Fußgängern, Radlern und zahlreichen Verbindungen der Rheinbahn, täglich auch etwa 24.500 Fahrzeuge die den Rhein überschlagene Brücke. Völlig selbstverständlich.

* mehr zur „Skulptur Johannes von Nepomuk“ in: „Sichtbare Zeichen der Düsseldorfer Jonges“, herausgegeben vom Heimatverein Düsseldorfer Jonges im Selbstverlag, Düsseldorf Oktober 2000, S. 168 – 171. Eine Neuauflage befindet sich in Vorbereitung.

